Ober- und Niederlausitzer Fama.

Eine gemeinnützige und unterhaltende Wochenschrift.

No. 36. Görlitz, den 3ten September **1835.**

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Politische Nachrichten.

Berlin, den 26sten August.

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruhet, an den Magistrat zu Berlin, auf dessen alleruntertänigste, die Ereignisse vom 3ten und 4ten hujus betreffende Vorstellung, folgende Allerhöchste Kabinets-Ordre zugehen zu lassen:

Ich halte Mich der treuen und anhänglichen Gesinnungen, welche der Magistrat als Vorstand und in Vertretung der hiesigen Bürgerschaft gegen Mich ausgesprochen hat, eben so sehr, als ihres Gehorsams gegen die Gesetze zur Erhaltung der öffentlichen Ordnung, versichert, und weiß, daß die strafbaren Ausschweifungen, welche kürzlich die Ruhe der Stadt gestört und bis zu gewaltsamer Widersetzlichkeit gegen die bewaffnete Macht sich gesteigert haben, nicht der Bürgerschaft, sondern nur einem zügellosen Haufen der niedrigsten Volks-Classe zur Last zu legen sind. Indem Ich die Unfälle bedaure, von denen einzelne, unbetheiligte Personen zufällig, oder aus Anlaß einer unzeitigen Neugier dabei etwa betroffen worden, und die in solchen Fällen unvermeidlich sind, habe Ich zugleich ernstliche Maaßregeln angeordnet, der Wiederkehr eines solchen Unfugs und den Folgen vorzubeugen, welche noch unglücklicher hätten werden können, wenn sie diesmal nicht durch die Mäßigung verhindert worden wären, mit der die Militair-Gewalt von ihrer gesetzlichen Autorität Gebrauch gemacht hat. Von der Bürgerschaft erwarte Ich hierbei, mit völligem Vertrauen, an der Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit diejenige Theilnahme, zu welcher die Gesetze jeden Einzelnen in seinem Wirkungs-Kreise anweisen und verpflichten. Berlin, den 20sten August 1835. gez. Friedrich Wilhelm.

Warschau, den 18ten August.

Der Dziennik Powszechny meldet: „Vorgestern waren es vier Jahre, daß der Aufstand, nachdem er seine völlige Reife erreicht hatte, die furchtbaren Mordthaten hervorrief, die stets und überall die unumgängliche Folge desselben sind; und gestern verkündigte das Kriminalgericht der Wojewodschaften Masovien und Kalisch nach Verhältniß der gesammelten Beweise und des Antheils, den die im Lande befindlichen Angeklagten an jenen Verbrechen genommen, folgenden Urtheilsspruch: Der Bediente Valentin Posiadlo wurde zu zwanzigjährigem, der Warschauer Hauseigenthümer Thomas Slawinski, der Gerber Karl Daszkiewicz und der Schenkwirth Adam Balewicz zu zehnjährigem, der Musikus Karl Matuszewski zu vierjährigem Festungsgefängniß verurtheilt; die Theophile Lanckorönska geb. Radoszewska, Eigenthümerin eines Kaffeehauses, und der Buchbindergeselle Michael Grabowski zu zehnjährigem, der Drechslergeselle Stanislaus Focht zu neunjährigem, der Joseph Czarnomski, während des Aufstandes Unter-Lieu-

tenant im 2ten Chasseur-Regiment des Insurgenten-Heeres, zu siebenjährigem, der Victualienhändler Florian Krzaczynski, der Adam Bojanowski, während des Aufstandes Unter-Lieutenant im 5ten Linien-Infanterie-Regiment des Insurgenten-Heeres, zu sechsjährigem, der Fleischergeselle Joseph Zapolowicz und der ehemalige Gutspächter Joseph Nikodemus Boski zu dreijährigem, der Schneider Anton Jablonski zu zweijährigem und fünfmonatlichem, der Böttcher Johann Kiecak zu neunzehnmonatlichem und der Viehmäster Nikolaus Zwolinski zu einjährigem schweren Gefängniß verurtheilt. Nach überstandener Strafe sollen Alle noch so lange, als ihre Strafzeit gedauert, unter polizeilicher Aufsicht stehen, und der Aufenthalt im Warschauer Bezirk soll ihnen für immer untersagt seyn. Freigesprochen wurden 18 einstweilen, 25 wegen gänzlichen Mangels an Beweisen und 13 wegen erwiesener Unschuld. Die Freigesprochenen waren, mit Ausnahme von fünfen, schon während der Verhöre auf freiem Fuß. Was die ins Ausland Entflohenen anbetrifft, die an dem besagten Verbrechen Theil genommen haben, so hat das Kriminalgericht die Untersuchung hinsichtlich ihrer zwar zu Ende geführt, aber den Urtheilsspruch über dieselben so lange aufgeschoben, bis sie ergriffen werden."

Paris, den 18ten August.

Am 8ten August hatte Don Carlos sein Hauptquartier zu Espejo aufgeschlagen und hat die Christinos gezwungen, Puente-Larra zu räumen, so daß er jetzt eine starke Stellung am Ebro und eine Brücke über den Fluß inne hat, und in Castilien einrücken kann, sobald es ihm gefällt. Ituralde war noch zu Estella, Cordova beobachtend.

Den 19ten August.

In der Ebene von Taragona dehnt sich die Bewegung aus. Die Carlistenbanden vermehren sich bei diesen Unruhen, und es ist eine Bewegung angekündigt, deren Zweck es wäre, die carlistische Insurrection von Aragonien und Catalonien zu vereinigen.

Seit einigen Tagen beunruhigen die carlistischen Insurgenten die Compagnie Urbanos, welche den Posten an der Brücke von Behobia vertheidigt. Gestern griffen sie dieselbe lebhaft an und feuerten auf ein Französisches Detaschement, das, Gewehr bei Fuß, zur Beobachtung aufgestellt war. Eine ihrer Kugeln traf die Flinte eines Soldaten und blieb im Riemenzeug stecken. Der Commandant des Detaschements erwiederte auf der Stelle, und da die Carlisten in Häusern bei der Brücke im Hinterhalt lagen, so schickten ihnen zwei Artilleriestücke acht Kugeln zu. Das Feuer währte zwischen den Carlisten und den Urbanos nichts desto weniger bis zur Nacht fort; die Letzteren hatten nur einen einzigen Verwundeten; es ist dies ihr Capitain, den eine Kugel am Fuße traf. Man weiß noch nicht, welchen Verlust den Carlisten das Feuer des Französischen Detaschements und der beiden Artilleriestücke zugefügt hat.

Der Obrist Don Bernerdo Zubiri, welcher das 9te Bataillon von Navarra in dem Gefecht von Sanguesa kommandirte, ist auf Befehl des Don Carlos suspendirt und durch Seb. Echarte, zweiten Commandanten des Bataillons, ersetzt worden. — Cordova rückte am 9ten Abends zu Pampelona ein, ließ zwei seiner Colonnen, die eine zu Lerin und die andere zu Lodera. Sie machten, wie man versichert, am 11ten eine Bewegung nach Castilien auf die Nachricht, daß Moreno und Ituralde am 10ten, zwischen Logrono und Miranda de Ebro, mit 12 Bataillons von Navarra, Alava und Guipuzcoa nebst 4 Kanonen und 2 Schwadronen Reiterei über den Ebro gegangen seyen. Eine kleine Colonne ist am 11ten von Pampelona nach Sanguesa marschirt, um dort ein Convoi in Empfang zu nehmen; eine andere zog am nämlichen Tage auf Puente de la Reyna. — Mehrere Bataillone von Navarra und die 2te Schwadron Reiterei sind am 18ten durch das Thal von Nieder-Urraul auf Salvatierra, in Aragonien marschirt. Man meldet als bestimmt, daß diese Bataillone, unter dem Commando der Brigadiers Sarrasa und

Tarragal, Befehl haben, in Aragonien einzurücken, um die Bewohner und die Partheien zu empören und sie mit jenen von Catalonien, die sich in Folge der letzten Ereignisse vermehrt haben können, zu vereinigen.

Den 20sten August.

Die Berichte aus Spanien werden immer mehr betrübend. In Mataro und auf verschiedenen Punkten haben neue Volks-Bewegungen statt gehabt, unter dem Rufe: Tod den Mönchen! Tod den Adlichen! Tod den Reichen! Es lebe die Freiheit! In Taragona sind der Lieutenant des Königs und der Platz-Major erwürgt worden. Valencia ist ebenfalls der Schauplatz bedauerlicher Excesse gewesen. In Barcellona vervielfältigen sich die Proklamationen. Man ruft die Einwohner zu den Waffen, um die Carlisten auszurotten und die Volksbewegung aufrecht zu erhalten.

Gleich nach dem Uebergang über den Ebro haben die Vorposten Don Carlos die Christinos gezwungen, sich auf Pancorbo zurückzuziehen. Cordova ist am 10ten mit seiner ganzen Armee nach Haro marschirt. Ituralde folgt ihm auf der Ferse, die Christinische Cavallerie ist ebenfalls über den Ebro gegangen, um die Carlistische zu verfolgen, ward aber zurückgeschlagen, und mußte die letztern im ruhigen Besitz ihrer Position zu Baboya lassen. Eine Division unter Brigadier Guergué ist im Begriff in Aragonien einzubrechen.

Die Instruktion des Prozesses Fieschi geschieht bei verschlossenen Thüren, und die Personen, welche daran Theil nehmen, beobachten, wenn man sie frägt, die ihnen durch ihre Funktionen auferlegte Zurückhaltung. Im Grunde genommen, wissen sie auch nicht viel mehr, als sie sagen. Einige der verhafteten Individuen haben Aussagen gethan, die jedoch nicht sehr tief in den Zusammenhang dieser höllischen Machination blicken lassen; man hat nur Subalterne in seiner Gewalt, die dabei mitgewirkt haben, ohne selbst genau zu wissen, was für ein Verbrechen verübt werden sollte. Die leitende Hand bei diesem neuen 3ten Nivose ist noch verborgen. Was Fieschi betrifft, so kehrt seine Energie mit seiner Gesundheit zurück; er scheint vollkommen ruhig zu seyn.

Die neuesten Nachrichten aus dem Carlisten-Hauptquartier melden, daß Don Carlos schon mit Moreno und Villalobos in Castilien eingerückt sey, daß Merino und Cuevillas, die bereits wieder in Castilien sind, sich ihm an einem bestimmten Orte anschließen sollen, während Ituralde mit den Bataillonen von Navarra die Armee Cordova's beobachten wird. In Folge der gegen die Mönche verübten Gewaltthätigkeiten hat Don Carlos den Augenblick für günstig gehalten, vorzurücken. Auch sind 7 Bataillone in Aragonien eingedrungen, um nach Saragossa zu marschiren und die bedrohten Carlisten zu schützen. Bekanntlich stehen die Carlisten ebenfalls zu Irun, auch weiß man, daß der Chef Castor fortwährend Bilbao beunruhiget.

Den 21sten August.

Ein Schreiben aus Santander vom 11ten meldet, daß zwei Englische Seesoldaten, die bei Bilbao von den Carlisten genommen wurden, erschossen worden sind. Der Londoner Standard meint, eine solche Kriegsweise sey ein wahrer Schimpf für ganz Europa. Uebrigens sey es nach der Wendung, welche die Angelegenheiten in Spanien nehmen, leicht zu sehen, daß dieser Stand der Dinge durch den Triumph des Jakobinismus oder durch den des Absolutismus enden werde; jedenfalls werde ein Schreckenssystem eintreten.

Madrid, den 16ten August.

Schon mehrere Tage hatte sich aus dem Zustande von Gährung und Unruhe in den verschiedenen Quartieren der Hauptstadt entnehmen lassen, daß die Unordnungen, die sich in Barcelona, Saragossa und Valencia zugetragen, bald auch hier nachgeahmt werden würden. Wirklich empörten sich am 16ten die Stadtmiliz und die Garnison und verlangten eine Aenderung des Ministeriums. Man wartet mit der größten Gespanntheit auf die Antwort der Königin auf eine so drohende Botschaft. Die Königin ist in San Ildefonso.

Die Stadt-Miliz von Madrid hatte an die Bevölkerung der Stadt und die Garnison derselben nachstehende, von heute datirte Proklamation erlassen: „Mitbürger, der Zweck, zu dem wir versammelt sind, ist, jenes unbedachtsame Ministerium zu stürzen, welches den Thron umgiebt, das durch seine Rathschläge ihn dem Abgrunde zureißt, und welches unser Vaterland der schrecklichsten Anarchie entgegenführt. Eine Auseinandersetzung, worin wir Ihrer Majestät diese Wahrheiten mit eben so großer Energie, als Achtung darlegen, wird in wenigen Stunden in ihren Königl. Händen seyn. Mitbürger! Wir alle haben geschworen, die Waffen nicht eher niederzulegen, bis wir das, was wir begehren, erhalten haben. Einwohner Madrids! Besorgt nicht, daß der Frieden eurer Wohnungen gestört werde. Wir haben auch geschworen, jeden Uebelthäter mit dem Tode zu bestrafen, der, in einer falschen Auslegung unseres edlen Schrittes, es wagen würde, den geringsten Exceß zu begehen. Mitbürger! Es lebe Isabella II.! Es lebe die Freiheit! Es lebe die Königin-Regentin! Nieder mit dem Ministerium!"

Den 17ten August.

Dem Gesetze ist Kraft geblieben, die Hauptstadt ist in Belagerungszustand erklärt. Die Ordonnanz ist in einer außerordentlichen Madrider Zeitung erschienen. Dies ist in wenigen Worten das Bulletin der gegenwärtigen Lage.

Den 19ten August.

Heute herrscht in Madrid die größte Ruhe.

Triest, den 7ten August.

Die Nachrichten aus Scutari bis zum 21sten Juli melden: Am 12ten Juli ward den Rebellen der Anmarsch zweier Corps irregulairer Türkischer Truppen aus Eruja, Firana und Dibra gemeldet, was sie veranlaßte, geeignete Vorkehrungen zu treffen, dieselben zurückzutreiben und abzuhalten, dem in der Citadelle eingeschlossenen Pascha die Hand zu reichen. Zwei Corps, jedes von einigen Tausend Mann, wurden in dieser Absicht abbeordert, und schon am folgenden Tage ging die Meldung ein, daß das eine bei Alessio auf den Feind gestoßen, ihn geschlagen und auf mehrere Meilen weit verfolgt habe, und am 15ten erhielten die Städter eine gleich erfreuliche Nachricht von dem 2ten Corps zugleich mit dessen Rückkunft in die Stadt. Die Citadelle hielt sich indessen noch immer. Am 16ten in der Nacht hatte der Pascha einen Ausfall versucht, und es scheint ihm gelungen zu seyn, durch schnelle Herstellung einer Nothbrücke über die Bojana, mit den Bergbewohnern in Communikation zu kommen und einigen Proviant in die Citadelle zu schaffen; allein kaum graute der Morgen, als die Insurgenten, die zur Sicherung der Communikation aufgestellten Corps angriffen, in die Citadelle zurückwarfen, und alle Anstalten wieder zerstörten. Indessen ist der Pascha durch den Gewinn von Proviant ohne Zweifel in den Stand gesetzt, sich noch vielleicht 8 Tage zu halten, in welcher Zeit leicht möglicher- und sogar wahrscheinlicher Weise kräftige Hülfe eintreffen kann. — Bei Durazzo sind, den neuesten Nachrichten zufolge, bereits 7 Schiffe, wahrscheinlich Türkische Kriegsschiffe, signalisirt worden; auch sind bei Salonichi beträchtliche Streitkräfte aus Constantinopel ans Land gesetzt worden, und auf dem Marsch nach Ober-Albanien begriffen. Ihre Erscheinung wird die in geringer Entfernung von Scutari auf Succurs wartenden Truppen aufs Neue anfeuern, und dann erst wird ein ernstliches Blutvergießen entstehen, da die Rebellen sich gegenseitig geschworen haben, sich bis auf den letzten Mann zu wehren.

Den 17ten August.

Neuere Nachrichten aus Scutari bestätigen die letzte Meldung hinsichtlich des Gefechtes bei Alessio und geben den Verlust der Großherrlichen Truppen bei dieser Affaire auf 300 Todte und Verwundete und 400 Gefangene an, während die Rebellen nur 18 Todte und 80 Verwundete gezählt haben sollen.

Beilage zu Nr. 36 der Ober- und Niederlausitzer Fama.

Den 3ten September 1835.

Vermischte Nachrichten.

Kalisch, den 10ten August. Die Bauten und Verschönerungen in unserer Stadt, als Vorbereitungen zur großen Heerschau, sind ihrer Vollendung nahe; sie hat dadurch ein so verändertes, so freundliches und großartiges Ansehen bekommen, daß, wer vor drei Monaten unsere Stadt verließ und jetzt zurückkehrt, sie kaum wieder erkennen wird. Das eine kleine halbe Stunde von hier entfernte Lager ist fast vollendet und stellt eine Stadt mit Wällen dar, deren Angriff und Vertheidigung eine Hauptfront des vorbereiteten Feuerwerks seyn wird. Die Stadt unterliegt dem Angriffe und fliegt vermittelst einer Mine von 150 Centner Pulver in die Luft, was als Maasstab für die Großartigkeit des Ganzen dient. Andere Fronten sind: 2 Siegessäulen von colossalen Dimensionen, überschwebt von den beiden Adlern und mitten inne der Namenszug des Königs von Preußen flammend. Ferner: ein Landschaftsbild mit einer Felsengruft, dem Andenken Alexanders geweiht, und zuletzt die Engelsburg Roms transparent und im wahren Maaßstabe, aus deren Innern die bekannte Girandole, hier von 30000 Raketen, aufsteigt. Die Mehrzahl der Raketen sind besonders durch ein langsames Niederfallen und dabei 6fachen Farbenwechsel merkwürdig. Schon herrscht dort großes Getümmel, da die Uebungen der bereits hier befindlichen Regimenter täglich fortgehen. Es haben sich viele Fremde eingefunden, welche, um ein sicheres Unterkommen zu haben, schon von jetzt an ihre Miethe zahlen. Diese ist auch auf den Hauptstraßen und Plätzen so gesteigert, daß man selbst für einzelne Fenster einen sonstigen Vierteljahrzins einer ganzen Wohnung bekommt.

Den 17ten August. Das rege Leben in der Stadt ist weniger sehenswerth als das bunte, großartige Treiben im Lager. Ein schöneres Lager ist nicht leicht denkbar, da nicht nur die Localität äußerst günstig, sondern dieselbe auch trefflich benutzt worden ist. Der Anblick von dem für Se. Majestät den Kaiser neu erbauten Schlacht-Belvedere ist unvergleichlich. Der ganze Horizont ist mit einem ungeheuren Saume von Zelten eingefaßt, und aus diesem Meere von Leinwand tauchen bei der Stille des Abends die Töne eines Corps von 1600 Musikern auf, und stimmen den Zuhörer zur tiefen Andacht, Raketen steigen zum wolkenfreien Himmel, und aus ihnen gleiten Sterne, die sich auf die Andächtigen langsam herabsenken. Ein Kanonenschlag giebt für 60000 Mann das Zeichen zum Gebet. Nach abgehaltener Andacht ertönen dann nicht selten in der Nähe des Belvedere Russische Nationallieder mit der eigenthümlichen Begleitung Russischer Pfeifen und Tambourins. Dir Zudrang der Reisenden, die bloße Neugier hierher führt, ist zu groß, und es erscheinen deshalb die beschränkenden Maaßregeln durchaus nothwendig.

Den 19ten August. Heute früh um 6 Uhr kamen Se. Majestät der Kaiser von Rußland, in Begleitung des Fürsten Feldmarschalls, Ober-Commandeurs der activen Armee, welcher Sr. Majestät nach der ersten Poststation zu Chocza entgegen gefahren war, in Kalisch an. Sämmtliche hier anwesenden Generale waren im Logis Sr. Majestät versammelt, um Allerhöchstihre Ankunft zu erwarten und hatten das Glück, den Monarchen zu bewillkommen. Hierauf wurden sie zur Kaiserlichen Tafel zu Mittag geladen und um 5 Uhr Nachmittags begab sich Se. Majestät zur Inspicirung ins Lager.

Liegnitz, den 20sten August. Am 12ten d. M. rückten das 6te, 7te, 18te, 19te und 38sten Land-

wehr=Regiment (letzteres nebst den 2 Reserve=Bataillonen), am 19ten das 7te und 33ste Linien=Infanterie=Regiment in das Lager bei Koischwitz, und es sind nun sämmtliche für dasselbe bestimmte Truppen dort versammelt.

Den 28sten August. Das Lager bei Koischwitz ist ein Kriegsgemälde, welches im Schooße des Friedens dem Anschauenden einen hohen Genuß gewährt. Auf einer weiten Ebene ausgebreitet liegt das Feldlager mit seinen 1500 in der schönsten Symmetrie aufgestellten Zelten da; gegen Abend die Aussicht nach dem schönen Liegnitz gewährend, gegenüber, im Hintergrunde das Riesengebirge mit der hoch hervorragenden Spitze der Schneekoppe zeigend. Eine unabsehbare lange Reihe von 300 Buden, die mit der höchsten Eleganz und den zweckmäßigsten inneren Einrichtungen, Restaurationen, Weinschänken uud Kaffeehäuser bilden, zieht sich in der schönsten Ordnung längs des Zeltlagers hin, mit seinem großen Markt in der Mitte, welcher von Buden umgeben ist.

Breslau, den 21sten August. Das seit dem 16ten d. M. nur erst mit 2 Linien=Infanterie=Regimentern besetzte Lager bei Kapsdorf ist nun, durch das Einrücken von 4 Landwehr = Infanterie = Regimentern völlig bezogen, und giebt ein Bild des lebhaftesten bunten Gewirres. In einem Umkreise von 1½ Meile vom Mittelpuncte des großen Exercierplatzes sind 25000 Mann auf das Bequemste und mit allem was sie bedürfen auf das Reichlichste und Beste, ja mit Eleganz versehen. Dem Vernehmen nach ist den 7ten und 8ten September das große Feld = Manövre des fünften und sechsten Armee = Corps (53 Bataillone, 56 Escadrons und 24 Batterien) gegen einander. Nach Beendigung desselben begeben sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nach Breslau, wo ihnen zu Ehren am 9ten September ein Pferderennen stattfinden wird.

Den 24sten August. Se. Majestät unser Allergnädigster König und Ihro Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz nebst Allerhöchstem Gefolge trafen am 22sten d. Abends gegen 7 Uhr in Naumburg am Bober ein. Se. Maj. geruhten in dem dasigen Schlosse zu übernachten und Ihro Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz jenseits des Bobers in dem nahe gelegenen Städtchen Christianstadt in dem dortigen Schlosse. Den 23sten früh setzten Se. Majestät und Ihro Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz die Reise über Sagan, Bunzlau und Erdmannsdorff fort, nachdem die Frau Fürstin von Liegnitz bereits um 6 Uhr dahin vorausgegangen waren. — Den 21sten d. M., Nachmittags 3¼ Uhr, trafen Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland, Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande, II. KK. HH. die Großfürstin Olga, der Großfürst Constantin in Hirschberg ein. Se. Königl. Hoh. Prinz Wilhelm (Bruder Sr. Majestät) empfingen Allerhöchstdieselben allda, und holten Ihre Majestät die Kaiserin in Ihrer Equipage nach Fischbach ab. Abends 8½ Uhr trafen Se. Königl. Hoheit Prinz Carl daselbst ein. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande ist am 21sten Abends um 7 Uhr von Kalisch abgegangen und vorgestern Mittag um 11 Uhr ohne Aufenthalt hier durch nach Fischbach gereist. — Se. Excellenz der Kriegsminister General = Lieutenant von Witzleben reisten am 21sten d. um 10¼ Uhr durch Hirschberg nach Erdmannsdorf. — So wie die Dunkelheit eintrat, verkündeten große Feuer auf der Schneekoppe und allen übrigen hohen Bergen des Riesengebirges die Freude der Bewohner des Hirschberger Thales, die Ankunft der Allerhöchsten Höchsten und Hohen Herrschaften. Ein überaus prächtiges Schauspiel gewährte diese Beleuchtung von den Spitzen dieses so imposanten Gebirgszuges. — Am 22sten d. Mittags 1 Uhr, trafen Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr Majestät) nebst Höchstdero Frau Gemahlin in Liegnitz ein und setzten Nachmittags 2 Uhr die Reise nach Fischbach fort.

Görlitz, den 28sten August. Gestern reiste Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen hier durch nach Fischbach.

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 27sten August 1835.

Ein Scheffel Waizen	2 thlr.	15 sgr.	— pf.	1 thlr.	25 sgr.	— pf.
= = Korn	1 =	5 =	— =	1 =	— =	— =
= = Gerste	1 =	5 =	— =	1 =	— =	— =
= = Hafer	— =	20 =	— =	— =	17 =	6 =

Bekanntmachung.

Seitens der Königl. Regierung zu Frankfurt a. d. O. sind wir angewiesen worden, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß das Königl. Ministerium des Innern und die Königl. Verwaltung für den Handel, Fabrikation und Bauwesen mittelst Rescripts vom 16ten Juli c., bestimmt hat, daß der Wollmarkt in der hiesigen Stadt, welcher bisher in der Woche nach Pfingsten stattfand, vom nächsten Jahre ab am Freitag und Sonnabend der 2ten Woche der Frankfurter Margarethen-Messe abgehalten werden soll.

Cottbus, den 19ten August 1835. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die hiesige Rathskeller-Wirthschaft soll vom 2ten Januar 1836 fernerweit auf drei Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

den 1sten October d. J., Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Rathhause angesetzt, zu welchem geeignete Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pacht-Bedingungen täglich bei dem Kämmerer Just hierselbst eingesehen werden können. Muskau, den 20sten August 1835.

Der Magistrat.

Auf dem Lauterbacher Revier sollen den 18ten September d. J., Vormittags 9 Uhr,

120 Klaftern Scheitholz und

103 Klaftern Stockholz

an den Meistbietenden, gegen sofortige Bezahlung, verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Görlitz, am 29sten August 1835. Der Magistrat.

Mehrere Hundert Eimer Wein- und Branntweinfässer stehen auf dem Stadt-Keller in Görlitz zum Verkauf.

Bekanntmachung.

Auf Antrag mehrer auswärtiger Mitglieder ist beschlossen worden, die Hauptversammlung und resp. Stiftungsfeier nicht, wie sonst, am 29sten, sondern am 9ten September d. J. abzuhalten.

Es werden daher die geehrten Mitglieder ersucht, den 9ten September d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gesellschafts-Locale (Gasthof zur goldnen Krone) der Versammlung beizuwohnen und ihre Theilnahme in Zeiten gefällig anzumelden.

Abends ½7 Uhr versammeln sich die Mitglieder im Heinoschen Garten-Saale.

Görlitz, am 26sten August 1835. Das Directorium der naturforschenden Gesellschaft allhier.

Warnung. Ich finde mich veranlaßt, hierdurch Jedermann zu warnen, meiner Frau oder andern Personen auf meinen Namen Geld zu leihen oder Waaren auf Credit zu geben, da

ich, wie ich hiermit ausdrücklich erkläre, unter keinen Umständen Schulden und Waaren, die ich nicht selbst contrahirt oder in Empfang genommen habe, anerkennen und berichtigen werde.

Heiligensee, Görlitzer Kreises, den 1sten September 1835.

Johann Gottlieb Lohann, Kramer.

Da ich in vielen Häusern hiesiger Stadt Lockspeise zur Vertilgung der Ratten und Mäuse aufgestellt habe, und solche zur Zufriedenheit der Herren Hauseigenthümer getödtet, so bitte ich, da ich mich nur noch einige Tage hier aufhalten werde, wo sich noch dergleichen Thiere sehen lassen, es mir gefälligst anzeigen zu wollen. — Zugleich sage ich meinen verbindlichsten Dank für das mir gütigst geschenkte Zutrauen hiesigen Orts und Umgegend. Meine Wohnung ist im Gasthofe zum weißen Roß bei Herrn Trillmich.

Görlitz, am 2ten September 1835.

Carl Torner,
Kammerjäger aus Ratibor.



Die **Schmidtsche Leihbibliothek** zu Görlitz

in der Steingasse wird fortwährend mit den neuesten, gediegensten und beliebtesten Produkten der belletristischen Literatur vermehrt. Hiesige und auswärtige Freunde einer angenehmen Lektüre können zu jeder Zeit mit der Pränumeration beginnen, so wie zum Wiederverleihen gegen billige Bedingungen hundert und mehr Bände auf einmal erhalten. Auch können dem neben der Bibliothek bestehenden

Journal = Zirkel,

dem Mercure de France,

einem französischen Modeblatt,

dem Centralblatt

für die Landwirthschaft und verwandte Gewerbe,

ein, für die Herren Landwirthe sehr interessantes und zugleich sehr billiges Blatt, stets Leser beitreten und einer regelmäßigen Bedienung versichert seyn.

Zu dem Beitritt eines für die beliebtesten

Taschenbücher auf's Jahr 1836

errichteten Zirkels, ladet obige Anstalt ebenfalls ergebenst ein, bemerkt aber zugleich, daß dieselben Taschenbücher auch gleich nach ihrem Erscheinen in der Bibliothek ausgeliehen werden.